

Herzlich Willkommen zum Infobrief Dezember 2024



**«Meinen Frieden gebe ich euch – einen Frieden, den euch niemand sonst auf der Welt geben kann. Deshalb seid nicht bestürzt und habt keine Angst!»
Johannes 14, 27**

Seit 125 Jahren steht das Hotel Kurhaus Grimmelalp an einem wunderbaren Ort zuhinterst im Dimentigal. Über die Jahre hinweg ist es vom Kurhaus im wahrsten Sinne, mit Heilwasser und Trinkkuren, Ärzten und Patienten, zum einfachen Hotel für alle Menschen geworden. Auf der Grimmelalp hat es für jeden etwas und es ist einfach schön 😊.

Schon sind es 10 Jahre, seit wir das Hotel von den Schwestern der Steppenblüte Community übernehmen durften. Vieles ist noch wie damals, das Pesto und die Salatsauce schmecken noch gleich. «Was gut ist, sollte nicht verändert werden», sagte Sr. Emmy schon immer. Seither hat sich die Gästezahl verdoppelt, die Gästestruktur ist breiter geworden. Viele Stammgäste dürfen wir hier begrüßen. Ich danke allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, vom Handwerker, der etwas flickt, über den Gast, das Personal, bis zur Beterin, die treu uns und die Grimmelalp vor Gott legt.

Ende März in diesem Jahr, kurz vor Ostern, musste ich, Ueli, notfallmässig mit einem Darmverschluss ins Spital. Oha, was jetzt? Vroni setzte alle Hebel in Bewegung, um Köche zu finden, damit die anstehende Osterfreizeit und die folgenden Gästegruppen nicht abgesagt werden mussten. Alle halfen mit, das bestehende Personal gab alles, die Gäste packten an und Familienmitglieder, Bekannte und Freunde halfen, die halbverwaiste Küche zu besetzen. Anna-Lena bekam von ihrem Lehrmeister sogar 2 Wochen frei, um zu Hause mithelfen zu können. Einfach genial zu sehen, wie alle in der Not zusammenhalten. Ich wurde am Gründonnerstag operiert. Ein tiefer Friede, dass alles gut kommt, ob auf dieser Welt oder schon im Himmel, war die ganze Zeit mit mir. Ich erlebte Gott wie schon lange nicht mehr. Gott legte mir die nächste Zeit vor die Füße, alle «Probleme» und Fragen wurden von ihm gelöst, einfach unglaublich. Ich bin froh, dass er alles im Griff hat. Ihm sei Dank, Lob und Ehre. Nach einem Monat ungeplanter Auszeit im Spital und der Reha durfte ich wieder in die Küche stehen und auch meine Familie geniessen. Wenn ihr diesen Brief lest, sind wir im Jura in den Ferien/Reha, nachdem mein Stoma Mitte November wieder entfernt worden ist. Ich freue mich, dass alles so gut gegangen ist, alle so gut zu mir geschaut haben und ich den Frieden und die Freude nicht verlor. Gott sei Dank!

Im Kurhaus geht ein strenges Jahr zu Ende. Wir hatten im Sommer immer gut besetzt und dazu noch 4 Hochzeiten. Zwischendurch hat es «gnüegälät», doch ich bin froh, dass wir durchgebissen haben. Im neuen Jahr plane ich noch mehr Wirte-Sonntage und Verschnaufpausen ein, damit es nicht zu viel wird. Die MitarbeiterInnen so einzuteilen, dass es dem Betrieb und der Person entspricht, fordert mich sehr heraus. Wer hat wo Verantwortung, wo nicht?



Was ist mein Part, wo darf ich es getrost anderen überlassen? Dass Vroni vermehrt in der Hauswirtschaft ist, freut mich sehr, doch müssen wir uns auch abgrenzen vom Betrieb, denn nicht nur das Kurhaus macht das Leben aus. Es freut mich sehr zu sehen, wie unsere Kinder im Leben unterwegs sind, auch wenn ich sie natürlich manchmal gerne etwas mehr um mich herum hätte.

Nun wünsche ich euch viel Freude beim Lesen unseres Briefes und freue mich auf ein Wiedersehen.

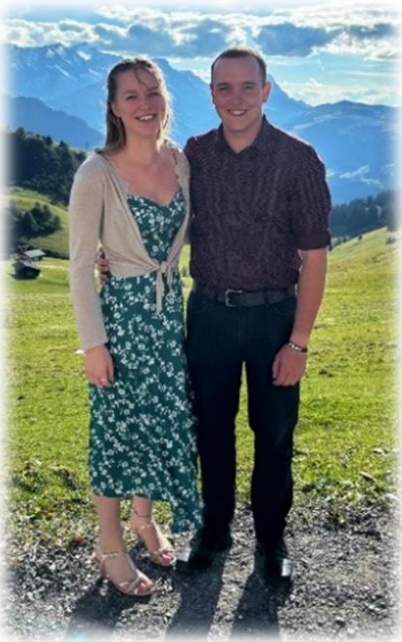
Familie

Unterwegs auf Gottes vorbereiteten Wegen:

Hast du das auch schon erlebt? Du wirst in eine dir zu grosse Herausforderung hineingeschmissen und dann merkst du bei jedem mutigen Schritt, wie Gott bereits vorbereitet hat. Das erlebte ich kurz vor Ostern und die Wochen danach eins zu eins, als Ueli am Gründonnerstag bei einem Hausarztbesuch direkt ins Spital geschickt wurde. Hier nun die Geschichte aus meiner Sicht 😊: Glücklicherweise war ich dabei, denn dort eröffneten sie uns nach



einem CT, dass etwas auf den Dickdarm drücke und Ueli sofort operiert werden müsse! Mir war augenblicklich klar, dass die 60 Gäste, die an diesem Abend für die Osterfreizeit anreisen, nicht von Ueli bekocht werden können. Während Ueli für die OP vorbereitet wurde, telefonierte ich draussen. Ich informierte das Osterteam und auch jemanden vom Personal und fragte bei möglichen Köchen nach Hilfe. Bevor ich mich von Ueli verabschiedete, hatte ich die Zusage von meinem Bruder Lukas, der gelernter Koch ist, dass er von Karfreitag Mittag bis Sonntagabend bei uns in die Küche stehen kann! Später meldete sich meine Schwester Maja, dass sie als Unterstützung mitfahre. Nachdem Ueli mir die ganzen Menus diktiert hatte und was ich noch einkaufen musste, machte ich mich auf den Weg. Allein im Auto war mir so klar, dass mir diese Last zu gross ist und ich dringend auf Gottes Hilfe angewiesen bin. Durch einen Schleier von Tränen breitete ich auf dieser Fahrt meine Angst, Hilflosigkeit und Ohnmacht vor meinem himmlischen Vater aus. Ein tiefer Friede und eine Zuversicht waren die Antwort darauf! Gott liess mich spüren, dass er mich mit dieser Situation nicht allein lässt! Zurück im Kurhaus stand Sr. Emmy bereits seit einer Weile in der Küche und half Margrit, unserer Mitarbeiterin, beim Vorbereiten fürs Nachtessen. Die Betroffenheit und das Mitgefühl der Teilnehmer und des Personals auf die Nachricht von Uelis Situation berührten mich sehr und gaben mir Kraft. Viele beteten für uns und fragten immer wieder nach. Am Donnerstag spätabends kam die Nachricht, dass alles gut gelaufen sei bei der OP. Sie mussten Ueli ein grosses Stück Dickdarm entfernen, welches von den vielen Entzündungen (Divertikel) ganz vernarbt war und somit einen Darmverschluss verursachte. Damit das alles gut verheilen kann, bekam Ueli vorübergehend einen künstlichen Darmausgang, der nun am 15. November zurückverlegt wurde. Auch in den folgenden Wochen - Ueli war 2 ½ Wochen im Spital und 2 Wochen in der Reha - erlebten wir immer wieder tatkräftige Unterstützung. Freunde liessen alles liegen und standen in die Küche. Anna-Lena wurde von ihrem Chef im Parkhotel Gunten ohne Zögern zwei Wochen freigestellt, damit sie bei uns anpacken konnte. Und ein grosses Geschenk für mich war, dass Ueli immer wieder sagte, wie er von einem tiefen Frieden erfüllt sei. Rückblickend erkennen wir so krass, wie Gott uns vorbereitet hatte! In der Woche vor der Karwoche waren Ueli und ich in Saas Fee in den Ferien. In unseren Gesprächen erwähnte Ueli mehrmals, dass er den Eindruck habe, dass etwas auf uns zukomme. Aber er wisse auch: egal was es ist und egal was passiert, Gott sei mit uns und helfe uns dabei! Ueli erinnerte mich im Spital daran und sagte beim Abschied vor der OP, dass er bereit sei, egal was Gott für uns im Sinn habe. Einen solchen Friede kann nur Gott geben! Diesen Frieden wünsche ich auch euch von ganzem Herzen! Vroni



So, jetzt ist es geschafft!

41 Wochen lang leistete ich Militärdienst in Wangen an der Aare als Rettungssoldat. Als ich am 15.01.24 einrückte war noch vieles ungewiss für mich. Ich kam mit der Einstellung, 18 Wochen durchbeissen zu müssen, danach in den Durchdiener und Schluss. Anfangs war es auch ein Durchbeissen, denn die ersten 4 Wochen waren für mich jetzt nicht ultra spannend. Nach einigen Wochen gefiel es mir aber immer besser, so dass ich dann auch fürs Weitermachen unterschrieb.

Die ersten 18 Wochen waren wirklich spannend und ich lernte Sachen, die ich noch nicht kannte. Als die meisten Soldaten wieder ins Zivile zurückkehrten, fing für mich die vierwöchige Unteroffiziersschule an. Die schweisste uns Anwärter durch schwere Aufgaben und Übungen sehr zusammen. Anfangs Juli, als frischer Wachtmeister, kamen dann endlich unsere Rekruten. Das ganze Ausbilden machte mir richtig Spass. Ich konnte so auch viel Erfahrung im Führen gewinnen. Jetzt nach 41 Wochen Militär ist es rückblickend eine sehr schöne Zeit mit vielen Erfahrungen und tollen Kameraden, die ich gewonnen habe. Momentan arbeite ich hinter unserem Haus an einem grossen Sitzplatz. Ich konnte einen Bagger und weitere Maschinen ausleihen,

damit es schnell vorwärts geht. Denn Mitte November fliege ich mit zwei Militärkollegen für drei Wochen nach Tansania. Eine Reise, auf die ich mich sehr freue. Ich hoffe ihr habt jetzt wieder einen kleinen Einblick von meinem gegenwärtigen und zukünftigen Leben.

Grüsse David 😊

Liebe Freunde, Familie und Bekannte!

Auch ich möchte euch darüber berichten, was bei mir im letzten Jahr so gelaufen ist. Bis November 2023 habe ich bei Monique in Münchenbuchsee gewohnt. Da absolviere ich gerade mein letztes Lehrjahr als Fachfrau Betreuung Fachrichtung Kinder, in der Kita Sunneschyn. Im November 2023 bin ich mit Monique nach Kirchberg gezogen, da sie in Kirchberg eine Wohnung gekauft hat. Nach und nach ist jedoch bei mir der Wunsch gewachsen, noch selbstständiger zu werden und möglicherweise eine WG zu gründen. Mit Carmen, einer Freundin, die ich aus der Kleingruppe kenne, habe ich Pläne geschmiedet, Wohnungen besichtigt, Bewerbungen geschrieben und auf eine Zusage gehofft. Überall sind die Türen ins Schloss gefallen und wir wurden mehrmals enttäuscht. Es brauchte uns beide viel Energie, uns wieder aufzuraffen und weiterzusuchen. Plötzlich erzählte mir Carmen von ihrer Freundin Fiona. Sie lebt mit der Familie in einem kleinen Ort neben Münchenbuchsee. Ihre Familie besitzt nebst ihrem eigenen Haus ein kleines Häuschen, welches sie zu diesem Zeitpunkt befristet an eine Familie vermietet haben. So führte eins zum anderen und Carmen und ich hatten nicht nur ein Häuschen, sondern auch noch eine WG-Mitbewohnerin plus einen Hund mehr. Es war, als hätte Gott uns sagen wollen „Seid nicht ungeduldig, sondern wartet auf das, was ich für euch vorgesehen habe“. Ich konnte mich selbst nicht ernst nehmen, wenn ich jemandem erzählt habe, dass wir zu dritt mit einem Hund in ein neu renoviertes Haus mit einem grossen Garten, einem Springbrunnen und einem zusätzlichen Garage-Häuschen mit Kreativraum ziehen. Es war, als würde ich träumen. Seit dem 1. Juli 2024 wohne ich jetzt an der Hale 1 in Wiggiswil mit meinen 2 „Mitbewohnsis“ und Portus, dem Hund, und bin so dankbar für alles, was ich erleben darf! Nun bin ich im 3. Lehrjahr und komme immer näher an die Abschlussprüfung. Ich bin zuversichtlich, dass das gut kommt, habe aber auch eine gesunde Anspannung in mir. Ich freue mich darauf, wenn ich das Lehrling- sein abgelegt habe und ohne Barrieren vom Lehrlingsschutz arbeiten kann. So wie auch das letzte Jahr, wird dieses Jahr sehr interessant, intensiv, lustig, lehrreich, streng und gottgeführt! Ich möchte euch mitgeben, dass ihr nicht aufgeben sollt, wenn es nicht so läuft, wie ihr euch das vorgestellt habt, denn für Gott ist kein Ding unmöglich! Er weiss, was wir brauchen. Das habe ich in diesem Jahr gelernt. Ich wünsche euch nur das Beste. Liebe Grüsse Salome



Hey liebe Freunde!

Schon ist wieder ein Jahr vorbei! Ich finde, die Zeit vergeht wie im Flug. Nun arbeite ich schon über ein Jahr im Parkhotel Gunten. Und ich liebe meine Arbeit! Natürlich gibt es auch Tage, an denen ich lieber draussen in der Natur wäre oder gerne etwas mit meiner Familie unternehmen würde, aber ich denke, das kennt jeder. Es ist ein grosses Geschenk für mich, zu merken, dass dies der Platz ist, an dem Gott mich haben will. Er hat einfach den besten Plan und ich bin so gespannt, was er noch alles für mich bereithält. Seit dem September wohnen Raphi und ich gemeinsam in Allmendingen. Anfangs war es für



mich nicht ganz einfach, da wir verschiedene Vorstellungen vom gemeinsamen Wohnen hatten. Aber wir haben uns schnell eingelebt und es macht echt Spass und Freude, Zeit miteinander zu verbringen. Jetzt stehen wir in der Zeit, in der es draussen kalt ist, die Sonne nur selten durch die Wolken dringt, der Wind alle Blätter von den Bäumen windet und die Arbeit im Hotel weniger wird. Ich mag diese Zeit, wenn ich nach Hause komme in die warme Stube, einen warmen Tee trinke, unserem Schöpfer Lieder singe und in seiner Nähe Ruhe finde. Übrigens kann man das auch im Parkhotel Gunten tun. Dort bietet es sich sogar an, in eine warme Sauna zu sitzen, die Aussicht auf den Thunersee im Whirlpool zu geniessen oder einfach im Ruheraum zu entspannen. Oder man kann sich in unserem Restaurant von leckeren Speisen verwöhnen lassen. Wer weiss, vielleicht sehen wir uns schon bald!? 😊

Herbstliche Grüsse von Anna-Lena - Be blessed!

Start ins Berufsleben:

Ich gebe euch einen Einblick in die vergangenen Monate. Im Frühling durfte ich beim Adonia Teens Abschlusskonzert Saxophon spielen. Zusammen mit ca. 1000 Teens vor einem riesigen Publikum zu spielen, war für mich ein grosses Erlebnis! Im Sommer konnte ich das 9. Schuljahr an der NOSS abschliessen und im September begann ich als Praktikant im Spital Thun. Das hilft mir herauszufinden, ob der Beruf FaGe wirklich das ist, was mir entspricht. Verändert hat sich damit auch meine Wohnsituation. Nämlich wohne ich jetzt bei Anna-Lena in Allmendingen bei Thun. So kann ich meinen Arbeitsweg mit dem Fahrrad bewältigen. Die Arbeit im Spital gefällt mir 😊 und ich bin gespannt, wie mein Weg weitergeht.



Liebe Grüsse Raphael

Ein Wort vom Förderverein:

Unser Förderverein hat seine Aktivitäten momentan sistiert. Wir suchen neue Leute, denen das Wohlergehen des Kurhauses am Herzen liegt und gerne im Vorstand mitarbeiten möchten. Wer dazu bereit ist, darf sich gerne mit mir, Röbi Glur (robert.glur@bluewin.ch), in Verbindung setzen.

Nun bleibt uns nur noch, euch allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit zu wünschen, und fürs 2025 weiterhin viel Segen, Frieden und Liebe. Wir freuen uns auf euch!

Pfisters



Hotel Kurhaus Grimmelalp
Grimmialp 25
CH-3757 Schwenden im Diemtigtal BE
Tel. +41 (0)33 684 80 00
info@kurhaus-grimmelalp.ch
www.kurhaus-grimmelalp.ch

Termine 2025

Mexikanisches Buffet, 7., 8. und 15. März
Grimmialp-Ostern, 17. - 21. April

Konzert JBUS, 21. Juni

1. August-Feier, Gottesdienst 10 Uhr, mit Grill